

War noch nie an einer anderen Schule

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 18:54

Hallo zusammen,

ich bin seit meinem Referendariat 2012 an der selben Schule. Einer großen Grundschule (Brennpunktschule)

Eigentlich hätte ich an einer anderen Schule damals dann eine Stelle gehabt, aber die Elternschaft setzte sich dafür ein, dass ich an der Schule bleiben konnte und Klassenlehrerin wurde der Klasse, die ich im Ref in D betreute. Ich fühlte mich geschmeichelt und es machte mir den Start als Berufsanfängerin auch leicht, da alles bekannt war.

Nun bin ich 12 Jahre mittlerweile dort und fühle mich nach wie vor sehr wohl. V.a. im Kollegium. Und ich denke auch, die Kinder wechseln, die Eltern, die Kollegen, die Schulleitung, teils Neubau usw. So wirklich gleich bleiben die Gegebenheiten ja nicht, auch wenn ich nie woanders war.

Zudem zogen wir auch in die Stadt, in der ich unterrichte, weil wir nen Hund haben, der dann nicht noch länger durch einen Anfahrtsweg alleinebleiben muss. Zudem möchte mein Mann sehr gerne hier wohnen bleiben, weil wir Knotenpunkt von der Bahn sind und ihm das beruflich viel ermöglicht.

Nun habe ich aber das Gefühl, dass es bei uns im Lehrerberuf total unüblich ist so lange an einer Schule zu sein bzw. insbesondere, dass ich noch nie an einer anderen Schule war.

Mein Mann kann das gar nicht verstehen. In seinem Betrieb gibt es viele Kollegen die seit dem Studium dort sind - teils schon 30 Jahre. Es würde von Qualität sprechen, wenn Mitarbeiter erhalten bleiben und es wäre bei ihm eher seltsam zu wechseln, wenn man sich wohl fühlt.

Nun habe ich aber das Gefühl, dass das in unserem Beruf sehr unüblich ist. Ich habe den Eindruck Schulwechsel sind eher an der Tagesordnung und auch unser Rektor begrüßt das denke ich allgemein.

Zumindest sagte er bei Verabschiedungen schon des öfteren, dass es nach 10 Jahren auch Zeit wird mal für was Neues und dass Referendare wechseln, ist ihm ohnehin wichtig.

Ich fühle mich irgendwie komisch, langweilig, spießig, weil ich immer nur an dieser Schule war und vermutlich auch noch ne ganze Weile bin. Ich würde zumindest keinen Vorteil in einem Wechsel sehen (tolles Kollegium, keine Probleme mit SL, brauche kein Auto, Hund muss nicht lange alleine bleiben). Würde nur wechseln, weil mein Kopf sagt "wechsle doch mal, sonst wirkt das seltsam"

Könnt ihr verstehen was in mir vorgeht? Ich denke es wirkt sehr seltsam, dass ich da so verwurzelt bin. Auch wenn es sich für mich eigentlich gut anfühlt. Ich bin eh nicht so der Typ, der Veränderungen braucht, sondern mag es, wenn es mir gut geht und ich zufrieden bin. Aber ich glaube die Außenwelt findet es seltsam, dass ich nicht mal woanders hingehe, da ich noch nie an einer anderen Schule war. Die SL spricht es zwar nie an (denke er ist froh, dass er mich hat), aber nachvollziehen kann er es sicherlich nicht und Eltern fragen auch manchmal "sind Sie immer noch in?". Seltsam, dass das bei uns Lehrern komisch wahrgenommen wird. Wenn in anderen Berufen jemand zeitlebens in derselben Stelle arbeitet, wird das doch nicht als komisch wahrgenommen.

Wollte mich einfach mal austauschen und eure Gedanken dazu hören.

Liebe Grüße

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Juni 2024 19:06

Hm, natürlich kann es Vorteile haben, wenn es ab und zu eine Durchmischung der Kollegien gibt. Klar. Von wegen "Frisches Blut" und so.

Aber auch für "Alteingesessene Kolleginnen" spricht etwas. Man muss nur zusehen, dass das System dadurch nicht zu sehr "Haben wir immer schon gemacht"-verknöchert.

Also: ein regelmäßiger Wechsel mag Vorteile haben, ist aber kein Muss. Wenn du aber das Bedürfnis hast, mal was anderes zu sehen: stell einen Versetzungsantrag. Warum nicht.

(Und solltest du in NRW wohnen und mal Schulleiter werden wollen, musst du eh zwischendurch woanders gewesen sein.)

Beitrag von „fossi74“ vom 26. Juni 2024 19:08

[Zitat von Judy8609](#)

Könnt ihr verstehen was in mir vorgeht?

Ja.

[Zitat von Judy8609](#)

Aber ich glaube die Außenwelt findet es seltsam, dass ich nicht mal woanders hingehge, da ich noch nie an einer anderen Schule war.

Nein. Und wenn, kann es dir egal sein. Wenn du dich an dieser Schule wohlfühlst - warum solltest du wechseln? Es kann dann praktisch nur schlechter werden, denn alle Bedingungen, die sich dann ändern würden, liegen innerhalb dessen, was du jetzt als positiv wahrnimmst.

Im Übrigen scheint mir das von dir geschilderte "ständige" Wechseln eine verzerrte Wahrnehmung zu sein. Im Allgemeinen sind Lehrerkollegien tendenziell eher stabil, vor allem wenn in einem gewissen Alter dann mal das Haus gebaut und die Kinder geboren sind.

Beitrag von „pppp“ vom 26. Juni 2024 19:09

Ich habe den Eindruck, dass du dir sehr viele Gedanken darüber machst, was andere von dir denken oder was „man“ tun „sollte“.

Davon abgesehen scheinst du doch mit deiner Situation sehr glücklich zu sein - warum also wechseln um des Wechsels willen? Wenn es handfeste Gründe dazu gäbe, hättest du es sicherlich aus eigenem Antrieb schon versucht oder getan.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. Juni 2024 19:16

[Zitat von Judy8609](#)

Die SL spricht es zwar nie an (denke er ist froh, dass er mich hat), aber nachvollziehen kann er es sicherlich nicht und Eltern fragen auch manchmal "sind Sie immer noch in?".

Frag ihn doch einfach mal. Karriereberatung gehört (im Rahmen der Fürsorgepflicht) zu seinen Aufgaben.

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 19:24

Zitat von kleiner gruener frosch

Hm, natürlich kann es Vorteile haben, wenn es ab und zu eine Durchmischung der Kollegien gibt. Klar. Von wegen "Frisches Blut" und so.

Aber auch für "Alteingesessene Kolleginnen" spricht etwas. Man muss nur zusehen, dass das System dadurch nicht zu sehr "Haben wir immer schon gemacht"-verknöchert.

Also: ein regelmäßiger Wechsel mag Vorteile haben, ist aber kein Muss. Wenn du aber das Bedürfnis hast, mal was anderes zu sehen: stell einen Versetzungsantrag. Warum nicht.

(Und solltest du in NRW wohnen und mal Schulleiter werden wollen, musst du eh zwischendurch woanders gewesen sein.)

Danke für deine Antwort.

Frisches Blut gibt es bei uns sehr viel. Es ist viel Wechsel im Kollegium (viele Ausscheidungen wegen Schwangerschaften) und wir sind aktuell ein sehr junges Kollegium. Viele in ihren ersten Berufsjahren.

Da ich laufend Mentorin bin, hoffe ich schon, dass ich gedanklich flexibel bleibe.

Nein, Aufstrebungstendenzen Richtung SL habe ich keine 😊

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 19:28

Zitat von fossi74

Ja.

Nein. Und wenn, kann es dir egal sein. Wenn du dich an dieser Schule wohlfühlst - warum solltest du wechseln? Es kann dann praktisch nur schlechter werden, denn alle Bedingungen, die sich dann ändern würden, liegen innerhalb dessen, was du jetzt als positiv wahrnimmst.

Im Übrigen scheint mir das von dir geschilderte "ständige" Wechseln eine verzerrte Wahrnehmung zu sein. Im Allgemeinen sind Lehrerkollegien tendenziell eher stabil, vor allem wenn in einem gewissen Alter dann mal das Haus gebaut und die Kinder geboren sind.

Danke auch für deine Antwort!

Mein Mann sagt auch immer, dass es doch nur schlechter werden könne. Und ja, ich glaube ihr habt recht.

Warum das tun, wenn man sich wohl fühlt - nur weil man von außen den Eindruck hat, dass es komisch ist nur an einer Schule gewesen zu sein.

Ich denke der viele Wechsel hängt bei uns mit dem jungen Alter des Kollegiums zusammen.

Aber selbst die, die wirklich schon sehr lange da sind (über 20 oder 30 Jahre) waren halt zumindest mal an ner anderen Schule und müssen sich dann nicht denken, dass sie immer nur an der einen Schule waren.

Beitrag von „elefantenflip“ vom 26. Juni 2024 19:29

Wenn du dich wohlfühlst und für dich alles stimmt, warum willst du dir einen Wechsel antun? Anders herum, ist ein Wechsel auch nicht schlimm....

Ein Wechsel bringt wieder Aufregung und Zeitverlust, den du nun eher in die KIDS stecken kannst. Wenn es passt---

Bei mir in der Schule war es früher so, dass alle anderen weggingen. Bei mir hat es sich einfach nicht ergeben, früher haderte ich - heute denke ich, warum etwas künstlich erzwingen. Es kommt eh alles so, wie es kommt....

flip

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 19:29

[Zitat von pppp](#)

Ich habe den Eindruck, dass du dir sehr viele Gedanken darüber machst, was andere von dir denken oder was „man“ tun „sollte“.

Davon abgesehen scheinst du doch mit deiner Situation sehr glücklich zu sein - warum also wechseln um des Wechselns willen? Wenn es handfeste Gründe dazu gäbe, hättest

du es sicherlich aus eigenem Antrieb schon versucht oder getan.

Danke dir! Ich glaube auch, dass ich viel darüber nachdenke, was andere denken.

Ich glaube das hängt nun mit unserem SL zusammen, der reger Wechsel als positiv wahrnimmt und selbst auch einer ist, der eher viel Veränderungen braucht.

Aber das stimmt, nur weil bei uns der Großteil so ist, muss ich mich ja dem nicht anschließen, sondern kann auch gegen den Strom schwimmen 😊

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 19:31

[Zitat von elefantenflip](#)

Bei mir in der Schule war es früher so, dass alle anderen weggingen. Bei mir hat es sich einfach nicht ergeben, früher haderte ich - heute denke ich, warum etwas künstlich erzwingen. Es kommt eh alles so, wie es kommt....

flip

Da hast du recht! Es kommt wie es kommt.

Wie lange bist du schon an deiner Schule? Warst du dort auch schon im Ref?

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 19:57

[Zitat von fossi74](#)

Frag ihn doch einfach mal. Karriereberatung gehört (im Rahmen der Fürsorgepflicht) zu seinen Aufgaben.

Vielleicht hätte ich Angst, dass er sagt, "ja ein Wechsel würde Ihnen sicher gut tun". Dann würde ich mich gedrängt / verpflichtet fühlen zu gehen 😊

Beitrag von „Zauberwald“ vom 26. Juni 2024 20:07

Bei uns sind Abordnungen für 1 oder 2 Jahre an andere Schulen üblich, wenn wir zu viele Lehrerstunden haben. Wenn das bei euch auch so ist, könntest du ja mal freiwillig schnuppern. Man hat nach der Zeit wieder Anrecht auf seine alte Schule, zumindest ist es hier so. Wenn es dir dann woanders besser gefällt, kannst du evtl. einen Versetzungsantrag stellen. So habe ich es gemacht. Dann weiß man schon, wo man hinkommt. Wenn man allerdings lange an einer anderen Schule war, hängt man vmtl. an alten liebgewonnenen Gepflogenheiten, die an der neuen Schule vielleicht anders sind oder gar nicht vorhanden. Ich musste mir abgewöhnen, zu vergleichen. Man sollte auch keinen Satz mit: An meiner alten Schule.... oder in NRW.... oder in Berlin..... beginnen. 😊 Das nervt

Beitrag von „Bolzbold“ vom 26. Juni 2024 20:14

Als ich 2005 an meiner ersten Schule anfang, waren dort viele KollegInnen schon seit 10, 20 oder mehr Jahren zusammen im Kollegium - das lag natürlich auch an dem Einstellungsstopp damals.

Ich selbst war 14 Jahre an meiner ersten Schule, bis ich dort irgendwie keine Perspektive gesehen habe und dann gegangen bin. Es folgten vier Jahre Schulbehörde, zwei Jahre neue Schule und jetzt zum neuen Schuljahr erneut eine neue Schule. (Der Karrierethread im Schulleitungsbereich liefert die weiteren Hintergründe.)

Ein Grund zu gehen war für mich tatsächlich die Beobachtung, dass mehrere KollegInnen 30-35 Jahre an derselben Schule waren und entsprechend dort verwurzelt waren. Das konnte ich mir für mich selbst nicht vorstellen. Ich wollte nicht mit Ende 60 mit der Pensionierung mich umdrehen und mich fragen, was ich die letzten 35 Jahre gemacht habe. Das war für mich so ernüchternd, dass es mich dazu bewogen hatte zu gehen, obwohl ich mich ursprünglich an meiner ersten Schule wohlfühlt hatte.

Jetzt an meiner zweiten Schule habe ich mich ebenfalls sehr wohlfühlt. Dort stimmte eigentlich fast alles. Und dennoch gab es da ganz plötzlich ein Angebot, das ich nicht ablehnen konnte. Und so wird es nächste Woche schon wieder Abschied nehmen heißen.

Letztlich gibt es bei der Frage nach der Verweildauer an einer Schule kein richtig und falsch. Solange Du glücklich bist, gibt es keinen Grund zu wechseln.

Wenn Du von Dir aus noch einmal etwas anderes machen oder sehen willst, solltest Du wechseln - im Idealfall zu Deinen Bedingungen. Die Entscheidung kann Dir keiner abnehmen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 26. Juni 2024 20:17

[Zitat von Judy8609](#)

viele Ausscheidungen wegen Schwangerschaften

Beitrag von „MSBayern“ vom 26. Juni 2024 20:19

Alles, was Du über die Stelle schreibst, klingt positiv - Du fühlst Dich dort und mit den Gegebenheiten wohl. Deine Zweifel scheinen sich rein auf eine -vermutete- Außenwirkung zu beziehen. Selbst eine gesicherte Außenwirkung könnte Dir in vielen Fällen egal sein, eine vermutete umso mehr. Umgekehrt wäre es doof - tolle Außenwirkung, aber Du unglücklich. Da gäbe es Handlungsbedarf.

Ich habe oft Berufe und Orte gewechselt und immer ein bisschen diejenigen beneidet, die früh zufrieden verwurzelt waren.

Wenn Veränderung, dann solltest Du sie wollen.

Beitrag von „fossi74“ vom 26. Juni 2024 20:42

[Zitat von Judy8609](#)

Vielleicht hätte ich Angst, dass er sagt, "ja ein Wechsel würde Ihnen sicher gut tun".
Dann würde ich mich gedrängt / verpflichtet fühlen zu gehen 😊

Dann könntest du mit ihm ins Gespräch kommen, warum er so denkt. Natürlich auf die Gefahr hin, dass du dann doch ins Nachdenken kommst. Davor scheinst du dich mehr zu fürchten als vor der ominösen Außenwirkung.

Beitrag von „Joker13“ vom 26. Juni 2024 20:47

[Judy8609](#) Ich kann dich sehr gut verstehen, ich kenne das Gefühl. Was die anderen denken, das ist mir zwar ziemlich egal, aber auch ich nehme um mich herum gefühlt eher mehr Schulwechsel wahr und frage mich, ob mein Sicherheitsbedürfnis zu hoch ist, um mal was Neues zu "wagen" - gleichzeitig fühle ich mich aber an der Schule und in der Stadt dermaßen wohl, dass ich tatsächlich denke, es bei einem Wechsel eher schlechter zu treffen als bisher. Es ist also bei mir wohl sowas wie ein recht diffuses FOMO-Phänomen ("fear of missing out", das Gefühl, vielleicht etwas zu verpassen, wenn ich immer am selben Ort bleibe).

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2024 20:48

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

(Und solltest du in NRW wohnen und mal Schulleiter werden wollen, musst du eh zwischendurch woanders gewesen sein.)

Das war meine Schulleiterin aber nicht.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2024 20:53

On Topic: Ich hab meinen Quereinstieg an meiner aktuellen Schule gemacht. Bin also immer noch da. Durch ein NRW-weites Projekt konnte ich viele andere Schulen kennenlernen. Und durch viele abendliche Zusammenkünfte mit den Kollegien dieser anderen Schulen hab ich auch gelernt: Das Gras ist woanders immer ein bißchen grüner. Manche Schulen sehen von außen aus, als wären sie wahre Paradiese, aber auch dort wird mit Wasser gekocht und der systematisch bedingte Mangel verwaltet.

Daher halten sich bei mir Wechselwünsche stark in Grenzen. Ich fühle mich extrem wohl an meiner Schule, hauptsächlich weil ich auch dort 2 verschiedene Schulen erlebt habe: Durch 2 verschiedene Schulleitungen, die unterschiedlicher nicht sein können.

Beitrag von „Joker13“ vom 26. Juni 2024 20:55

[Zitat von Sissymaus](#)

Das war meine Schulleiterin aber nicht.

In Zeiten des Schulleitermangels passiert bestimmt oft das Gegenteil von "an anderer Schule gewesen sein" - da werden Kolleginnen einfach im Haus eingesperrt und zum Bewerbungsverfahren gezwungen, damit die Schule einen SL hat. 🤡

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2024 20:56

[Zitat von Joker13](#)

In Zeiten des Schulleitermangels passiert bestimmt oft das Gegenteil von "an anderer Schule gewesen sein" - da werden Kolleginnen einfach im Haus eingesperrt und zum Bewerbungsverfahren gezwungen, damit die Schule einen SL hat. 🤡

Am BK laufen in der Regel keine SL-Stellen leer.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 26. Juni 2024 20:57

[Zitat von Sissymaus](#)

Das war meine Schulleiterin aber nicht.

Hm, interessant. Ist eigentlich Vorschrift.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2024 20:57

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Hm, interessant. Ist eigentlich Vorschrift.

Sie hat das Ref woanders gemacht. Zählt das schon?

Beitrag von „Ratatouille“ vom 26. Juni 2024 21:05

Never change a winning team - außer du hast wirklich das Bedürfnis. Eine Schule, an der man sich wohl fühlt und gut arbeiten kann, ist Gold wert und keineswegs selbstverständlich. Andererseits ist ein Wechsel schon erfrischend, allerdings auch anstrengend. An meine jetzige Schule ist etwa die Hälfte des Kollegiums entweder als Berufsanfänger:in oder sehr oft schon als Referendar:in und in einigen Fällen sogar als Schüler:in gekommen. Für mich persönlich ist das zwar tatsächlich etwas seltsam, aber für die Kollegen scheint es sich eher gut anzufühlen. In meiner ersten Schule war das Kollegium geschlossen fünfzehn Jahre von mir als Junglehrerschaft in einer neu gegründeten Schule angetreten und fast alle sind dort auch pensioniert worden. Lange an einer Schule zu sein ist absolut nicht ungewöhnlich. Mir haben meine drei Wechsel aber gut getan, vor allem deshalb, weil es an zwei Schulen zum Wechselzeitpunkt nicht mehr gepasst hat für mich. Der dritte Wechsel war nach dem Referendariat, da bestand die Option zu bleiben gar nicht.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Juni 2024 21:13

[Sissymaus](#) nein. Es zählt nicht.

Auch nicht Vertretungen VOR dem Ref.

Aber: ich habe gehört, dass manchmal ein paar Wochen in der Behörde als "genug" angesehen werden.

So wenn man jemanden haben will, findet man Wege, das auch so zu biegen.

Beitrag von „Sissymaus“ vom 26. Juni 2024 21:15

[Zitat von chilipaprika](#)

[Sissymaus](#) nein. Es zählt nicht.

Auch nicht Vertretungen VOR dem Ref.

Aber: ich habe gehört, dass manchmal ein paar Wochen in der Behörde als "genug" angesehen werden.

So wenn man jemanden haben will, findet man Wege, das auch so zu biegen.

Interessant. Meines Wissens gabs auch keine Abordnung in die Behörde.

Naja, ich frag mal bei Gelegenheit nach.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 26. Juni 2024 21:17

Zur Frage: Wir haben viele Kolleg*innen (gehabt), die 20-30 Jahre an der Schule sind.

Für mich unvorstellbar, und gleichzeitig beneide ich alle, die Wurzel haben.

Und dies gesagt: ich gehe genau dahin zurück, obwohl ich auch die Möglichkeit gehabt hätte, etwas anderes zu suchen.

Manchmal hat man auch seinen Ort gefunden. Zumindest für eine Zeit.

Woanders ist es nicht automatisch besser, nur weil es woanders ist.

Vielleicht kommt irgendwann die Zeit. Vielleicht hast du aber nie das Bedürfnis. und es ist genauso gut.

Beitrag von „Magellan“ vom 26. Juni 2024 21:19

An der Schule, an der ich vorher gearbeitet habe, waren viele vom ersten Dienstjahr nach dem Ref bis zur Pensionierung. Why not? Wozu weiter fahren, wenn es in der Nähe schön ist? Klar hätte manchen mal ein Außenblick nicht geschadet, aber, meine Güte, sie haben gute Arbeit gemacht und sich von Neuen in Kollegium auch durchaus mal inspirieren lassen.

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 21:23

[Zitat von MSBayern](#)

Selbst eine gesicherte Außenwirkung könnte Dir in vielen Fällen egal sein, eine vermutete umso mehr. Umgekehrt wäre es doof - tolle Außenwirkung, aber Du unglücklich. Da gäbe es Handlungsbedarf.

Danke für deine Antwort! Ich glaube das trifft es ganz gut!

Beitrag von „Judy8609“ vom 26. Juni 2024 21:24

[Zitat von fossi74](#)

Dann könntest du mit ihm ins Gespräch kommen, warum er so denkt. Natürlich auf die Gefahr hin, dass du dann doch ins Nachdenken kommst. Davor scheinst du dich mehr zu fürchten als vor der ominösen Außenwirkung.

Naja, was der Schuleiter denkt ist für mich die Außenwirkung. Ihn sehe ich als Teil des "Außens"

Beitrag von „Alasam“ vom 26. Juni 2024 21:24

[Zitat von Judy8609](#)

Nun habe ich aber das Gefühl, dass es bei uns im Lehrerberuf total unüblich ist so lange an einer Schule zu sein bzw. insbesondere, dass ich noch nie an einer anderen Schule war.

Sehe ich nicht so. In meinem Kollegium ist mehr als die Hälfte über 10 Jahre da und ich kenne niemanden, der nur um des Wechseln willen wechseln möchte oder gewechselt hat. Die meisten sind wegen ihrer Pensionierung ausgestiegen, andere woll(t)en weg, weil sie etwa ganz woanders wohnen möchten (wieder in die Heimatregion), aufsteigen möchten, eine andere Schulform bevorzugen, mit der SL nicht klarkommen o.Ä.

Vielleicht wollten bei dir auch manche von der "Brennpunktschule" weg. Du scheinst dort gut zurechtzukommen.

Ich habe auch den Eindruck, dass du dir zu viele Gedanken machst, was andere denken könnten und wie Sie dich und deine Lebensweise bewerten könnten. M.E. sollte das nicht der Grund für einen Schulwechsel sein.

[Zitat von Judy8609](#)

Zumindest sagte er bei Verabschiedungen schon des öfteren, dass es nach 10 Jahren auch Zeit wird mal für was Neues und dass Referendare wechseln, ist ihm ohnehin wichtig.

Dieses Gefasel bei Verabschiedungen würde ich nicht besonders ernst nehmen. Kann sein, dass er das denkt oder es selber nicht länger an einer Schule aushalten würde. Kann auch anders sein. Bzw. ist es so oder so gut möglich, dass er es zu schätzen weiß, dass einige schon lange im Hause sind.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 26. Juni 2024 21:31

Ich habe nach 14 Jahren mal eine Schule gewechselt, weil das kleine Kollegium sich durch Pensionierungen und Versetzungen in kurzer Zeit fast komplett geändert hatte und ich mich mit den Neuen nicht mehr wohlfühlt habe.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 26. Juni 2024 21:47

[Zitat von Judy8609](#)

...aber nachvollziehen kann er es sicherlich nicht und Eltern fragen auch manchmal "sind Sie immer noch in?". Seltsam, dass das bei uns Lehrern komisch wahrgenommen wird.

Wird es nicht. Ich bin das noch nie gefragt worden und habe das auch noch nie jemanden gefragt.

Wenn dir langweilig sein sollte: es gibt interessante Hobbys und wichtige Ehrenämter. Wenn du dich gut fühlst: wo ist dein Problem? Am Ende bringt man an allen Schulen Kindern was bei. Wechseln tut man doch nur, wenn man Probleme mit der eigenen Schulleitung hat.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 26. Juni 2024 22:11

Was ich mir nicht vorstellen kann, ist immer noch an meiner Ref-Schule zu sein.

Aber danach nicht mehr wechseln? Das kenne ich von einigen. Ich sehe keine Grund für dich, einen Wechsel anzustreben. Wieso denn auch?

Never change a running system

Beitrag von „Miss B“ vom 26. Juni 2024 22:19

Ich finde das nicht so ungewöhnlich, lange an einer Schule zu sein. In meinem Kollegium sind/waren viele 10, 20 oder 30 Jahre da. Wechsel gab es bei uns eher durch Pensionierungen oder Abordnungen, wenige durch Versetzungen.

Ich selbst war auch nur im Ref woanders und finde das eigentlich ganz angenehm, schon lange an dieser Schule zu sein. Vielleicht sehe ich das anders, wenn ich die ersten Kinder meiner vorherigen Grundschüler unterrichte.

Beitrag von „Pyro“ vom 26. Juni 2024 22:26

Das hängt bestimmt wieder von der Schulart ab, aber ich verbringe mehr als 90% meiner Arbeitszeit entweder allein oder mit meinen SuS. Da würde eine andere Schule kaum einen Unterschied machen.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 26. Juni 2024 22:28

Wenn man an einem Ort angekommen ist, sich wohlfühlt, die hintersten Winkel des Gebäudes kennt und von Kollegen, Eltern und der Verwaltung geachtet wird - warum wechseln? Aus Abenteuerlust oder Langeweile?

Damit du in ein neues Kollegium "reinwächst", benötigst du mindestens 5 Jahre. Dabei musst du dich wieder beweisen, findest in den Grüppchen des neuen Kollegiums sicher das eine oder andere Fettnäpfchen und stehst zunächst unter Beobachtung. Wer's mag....

Falls du dich dort wohl fühlst, wo du bist - never change a running System. Oder verbessere das weiter, in dem du dich befindest.

Beitrag von „Antimon“ vom 26. Juni 2024 22:30

Ich habe einige Kolleginnen und Kollegen, die bei uns schon selbst Matura gemacht haben und seit 20 - 30 Jahren an der Schule unterrichten. Der Rekordhalter von dieser Sorte ist nach 42 Jahren offiziell pensioniert worden, tatsächlich schleicht er aber immer noch als Stellvertretung durchs Haus 😄

Ich kann mir schon vorstellen, dass ich an der Schule bis zur Pensionierung bleibe. Wobei jetzt allerdings grössere Umbrüche bevorstehen, mal sehen, was da so kommt. Was ich für mich echt gruslig fände ist, an der Schule zu arbeiten, an der ich selbst Abi gemacht habe. Ich finde es auch gruslig, dass im August die erste ehemalige Schülerin von mir mit der Ausbildung zum Lehrdiplom bei uns anfängt. Immerhin nicht meine Fächer aber ich fürchte, das geht auch nicht mehr lange, bis ich die erste Anfrage als Praxislehrperson habe 😬

Beitrag von „Piksieben“ vom 26. Juni 2024 22:37

Also wenn das mit Mann und Hund passt!? So einfach findet man doch nicht noch einmal eine solchen Konstellation. Viele pendeln ja sogar ziemlich weit. Dinge ändern sich auch, wenn man selbst am selben Fleck bleibt. Wenn du dich mit deinem Leben langweilst, gibt es da noch viele Möglichkeiten, wie schon geschrieben, Hobby, Ehrenamt, Reisen, Fortbildung... Aber du langweilst dich doch nicht einmal. Von daher finde ich, du hast da ein Luxusproblem und solltest einfach dein Leben genießen.

Wenn ich so nachdenke: Bei uns sind auch viele, die da sind, seit ich da bin, 17 Jahre, und auch noch deutlich länger. Das finde ich jetzt nicht so ungewöhnlich.

Beitrag von „kodi“ vom 26. Juni 2024 23:11

[Zitat von Judy8609](#)

Zumindest sagte er [der Rektor] bei Verabschiedungen schon des öfteren, dass es nach 10 Jahren auch Zeit wird mal für was Neues

Was soll er bei einer Verabschiedung auch anderes sagen? Man will ja dem Kollegen einen positiven Abschied geben.

[Zitat von Judy8609](#)

Ich habe den Eindruck Schulwechsel sind eher an der Tagesordnung

Liegt vermutlich am Brennpunkt und eventuell auch an eurer Altersstruktur. Kinder sind immer so ein Zeitpunkt, wo zum Beispiel die Entfernung der Schule plötzlich relevant wird und je nach Jahrgang ein Kompromiss, den man bei der Einstellung machen musste, dann nicht mehr aufgeht.

[Zitat von Judy8609](#)

Aber ich glaube die Außenwelt findet es seltsam, dass ich nicht mal woanders hingehe, da ich noch nie an einer anderen Schule war. Die SL spricht es zwar nie an (denke er ist froh, dass er mich hat), aber nachvollziehen kann er es sicherlich nicht und Eltern fragen auch manchmal "sind Sie immer noch in?".

Da macht sich in der Außenwelt keiner Gedanken drum. 😊

Die Nachfragen von ehemaligen Eltern und Schülern sind ein Smalltalk-Aufhänger bzw. ein Aufhänger zur Reminiszenz an vergangene Schulzeiten.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 26. Juni 2024 23:17

Ich bin 17 Jahre nach meinem Abitur wieder an meiner alten Schule gelandet und war hin- und hergerissen zwischen „schön, hier ist ja alles noch so wie früher“ und „ach du Schande, hier ist ja alles noch so wie früher“. Ein Großteil des Kollegiums bestand aus Personen, bei denen ich schon Unterricht hatte und die blieben nahezu alle bis zur Pensionierung. Von den neuen KuK, für die das nach dem Ref die erste Stelle war, haben auch sehr viele vor, bis zur Pensionierung zu bleiben. Ich habe noch von niemandem gehört, dass das problematisch empfunden wird.

Beitrag von „s3g4“ vom 27. Juni 2024 17:17

Zitat von Sissymaus

Am BK laufen in der Regel keine SL-Stellen leer.

Besonders viele Bewerber gibt es aber auch nicht

Beitrag von „Zauberwald“ vom 27. Juni 2024 18:14

Zitat von Wolfgang Autenrieth

Wenn man an einem Ort angekommen ist, sich wohlfühlt, die hintersten Winkel des Gebäudes kennt und von Kollegen, Eltern und der Verwaltung geachtet wird - warum wechseln? Aus Abenteuerlust oder Langeweile?

Damit du in ein neues Kollegium "reinwächst", benötigst du mindestens 5 Jahre. Dabei musst du dich wieder beweisen, findest in den Grüppchen des neuen Kollegiums sicher das eine oder andere Fettnäpfchen und stehst zunächst unter Beobachtung. Wer's mag....

Falls du dich dort wohl fühlst, wo du bist - never change a running System. Oder verbessere das weiter, in dem du dich befindest.

Wo er Recht hat.... Nicht zu vergessen: Ist der Ruf erst ruiniert usw...

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 27. Juni 2024 19:10

Zitat von Zauberwald

Nicht zu vergessen: Ist der Ruf erst ruiniert

Auch das. Wobei man in einem größeren Kollegium immer auch auf "nette" KuK trifft, die aus Neid oder eigener Unzufriedenheit am Ruf sägen.

Auch kann man nie mit allen Eltern oder Schülern "best friend" sein. Das liegt am Beruf und der Notengebung.

Hier war mein Trost immer der Sinnspruch:

"Was kratzt es die Eiche, wenn sich ein Wildschwein an ihr reibt."

Solange der Großteil des Kollegiums freundlich zugeneigt ist ... Ausreisser gibt es immer.

Wer jedermanns Darling ist, ist in der Regel jedermanns Laufbursche.

Beitrag von „Maylin85“ vom 28. Juni 2024 15:45

Ich finde es auch nicht ungewöhnlich, lange an einer Schule zu bleiben. Wenn man sich wohl fühlt, spricht doch nichts dagegen? Ich habe inkl. Ref in den letzten 12 Jahren an 5 Schulen gearbeitet, die sich deutlich voneinander unterschieden haben. Man weiß vorher nie, was man bekommt und wenns blöd läuft, hängt man jahrelang an einer Schule fest, an der man keine Zukunft sieht und die einem nicht zusagt. Würde ich nicht unnötig risikieren wollen.

Beitrag von „Sarek“ vom 28. Juni 2024 23:30

Ich bin nun seit 22 Jahren an meiner Schule und unterhielt mich erst heute mit meiner Schulleitung darüber, wie schön es ist, nach dieser Zeit mit der jetzigen Schulleitung quasi auf Augenhöhe zu interagieren, mit der Schule vertraut zu sein und alles zu kennen. „Frischer Wind“ durch Wechsel an eine andere Schule würde vor allem Stress bedeuten, weil die gewohnten Routinen nicht mehr funktionieren und man sich in vieles reindenken. Auch würde ich lieb gewonnene Freunde im Kollegium sehr vermissen.

Meine Schule ist meine berufliche Heimat geworden und es gibt auch bei uns viele Kollegen, die über Jahrzehnte bleiben. Wechsel finden am ehesten nach kurzer Zeit statt, weil jemand bei uns

die erste Stelle fern der Heimat angetreten ist und dann zurück möchte.

Warum sollte man einfach so wechseln, wenn man sich an der jetzigen Schule wohl fühlt?

Sarek

Beitrag von „elefantenflip“ vom 29. Juni 2024 16:10

@Ju, nein, ich war nicht dort im Ref. , ich habe einmal die Schule gewechselt, weil ich das Gefühl hatte, etwas Neues zu brauchen. Dann habe ich mich an meiner neuen Schule, an der ich nun auch schon bald 20 Jahre bin sehr wohl gefühlt. Nun ist ein großer Umbruch gekommen - das ganze Konzept wurde geändert die SL, die Kolleginnn. Damit hätte ich nie gerechnet. Nun überlege ich auch, nächstes Jahr etwas zu ändern.

flip

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Juni 2024 16:19

[Zitat von Pyro](#)

Das hängt bestimmt wieder von der Schulart ab, aber ich verbringe mehr als 90% meiner Arbeitszeit entweder allein oder mit meinen SuS. Da würde eine andere Schule kaum einen Unterschied machen.

Das finde ich einen interessanten Aspekt, ich arbeite eigentlich sehr gern mit anderen zusammen, wenn es auch nicht immer einfach ist. Bist du nicht mit anderen mit deinen Fächern in der Planung oder gemeinsam auf Unterrichtsgängen etc.? Und findest du das gut?

Beitrag von „Leo13“ vom 29. Juni 2024 17:36

Meine Beobachtung ist, dass Lehrer tendenziell Veränderungen scheuen und gerne lange und noch länger bleiben ohne zu wechseln. Vielleicht liegt es daran, dass der Beruf anstrengend genug ist, da muss sich nicht noch mit Wechseln das Leben unnötig schwer machen. Ich glaube aber, dass das vor allem ein Persönlichkeitsding ist. Ich selber brauche immer mal Wechsel.

Stillstand ist für mich Rückschritt. Deshalb habe ich zwei Mal je nach etwa 10 Jahren gewechselt und fand das unglaublich bereichernd. Dabei ging es mir an meinen beiden vorherigen Schulen nicht schlecht. Ich fahre auch niemals zwei Mal in denselben Urlaubsort. Meine beste Freundin fährt seit 10 Jahren in denselben Ort und sogar in dieselbe Unterkunft. Was ich sagen will: Wenn deine Persönlichkeit Wechsel braucht, dann wirst du wechseln, weil du nicht anders kannst. Wenn deine Persönlichkeit Wechsel scheut, dann wirst du glücklich sein, wenn du bleibst. Wechseln, nur "weil man das so macht", sollte keine Option sein.